

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Greuelnachricht vom Zionisten-Kongress in Luzern.

A.: «Bitte, schnell, wann fährt der nächste Schnellzuch nach Zürich?»

B.: «Zweu fünfzehn!»

A.: «Nu, wie haist zwai fünfzehn? Sage mer zwei zehn, werde mer e nehme, de Zug.»

Keine Antwort

Als ich neulich mit meinem Hündchen auf der Allmend spazierte, begegnete mir ein Mann, der in einer Art von Tierbändiger-Tenue steckte (Alpini-Hut mit langer gelber Fasenfeder, hellgrüne Joppe mit glänzendem Abzeichen im Knopfloch, Reithosen, schwarze Gamaschen und gelbe Schuhe). In der Hand trug er eine mächtige Reitpeitsche. Ein riesiger Wolfshund, welcher ihn begleitete, wollte mit meinem Dackel Freundschaft anknüpfen. Dies verhinderte der Dompteur mit folgenden Worten: «Pfui, pfui, Bless, hieher, pfui, wegen so einem Köter!»



Zur Erklärung wandte er sich an mich mit den Worten: «Ich lasse den Meinigen nicht mit jedem Beliebigen intim werden. Meiner ist sechsmal prämiert, glänzender Läufer, springt über 2 Meter 35, klettert über drei Meter hohe Bretterwände, satzt durchs Feuer, apportiert u.s.f. u.s.f.»

Darauf frage ich bescheiden: «Soo? Und was chönd Sie?»

Als ich nach einiger Zeit nach ihm zurückschaut, sah ich ihn wie besseren mit der Peitsche in der Luft herumfuchteln, welche ihm ausgegan- gen war. Aber da war ich schon weit weg.

Rodegerus

Die Tücke des Objekts

Die Zahl der faulen Ausreden ist Legion. Eine der häufigsten unter ihnen ist die von der «Tücke des Objekts». — «Natürlich», jammert einer, «gerade jetzt muss dieser verd... Schuhriemen reissen, wo ich kaum mehr Zeit habe auf den Zug!» Warum reissen Sie aber auch am ärgsten daran, wenn Sie am wenigsten Zeit haben zum flicken?

«Klar! Das Butterbrot fällt natürlich auf die beschmierte Seite!» — Es landet auf alle Fälle in 50 Fällen von 100 auf dieser Seite. Wenn es auch auf die trockene Seite fällt, sich aber mehrmals überschlägt, bleibt es an der Konfitürenfront kleben. Das ist nicht Bosheit, sondern Klebkraft.

«Zum Donnerwetter nochmal, Fräulein, ich habe Ihnen doch gesagt, dass dies das letzte Formular ist und jetzt machen Sie einen Fehler über den andern!» Warum mussten Sie aber auch zur Stenotypistin sagen: «Aber aufpassen, Fräulein Gertrud, das ist das letzte Formular!» Denken Sie nicht mehr daran, wie der Professor zu Ihnen sagte: «Aber wie konnten Sie ausgerechnet im E x a m e n einen solchen Unsinn sagen, Schulze!»

«Ch.... Züg! Jetz hätti blos no en Sibner müesse ha für de Chranz, und jetz isch er mer ab!» — Sie müssen aber auch nicht nach dem vorletzten Schluss am Resultat herumrechnen, dass Sie nervös werden: Wenn er nur nid abfahrt! Nid verkante, nid abrysse, schwarz halbi sibni, sooo...»

Finden Sie nicht auch, dass meistens nicht das Objekt schuld ist, sondern das Subjekt?

CIGARES WEBER
MENZIKEN

10 CTS

FLORIDA
EIN NEUER MILDERR WEBERSTUMPER
VON DESSEN GÜTE SIE ANGENEHM
ÜBERRASCHT SEIN WERDEN

Staatskunde

Lauft der Mensch für sich herum,
Heisst er Individuum.

Heutzutag jedoch gilt solches
Nur als Merkmal eines Strolches.

Wo in aller Welt wär frei man?
Achtung heischt nur der Partemann.

Ja, in der Geschichte Laufe
Ward bedeutungsvoll der Haufe.

Dass die Menschheit gut bestände,
Schuf man die Sozialverbände:

Dörfer, Städte, Land und Staat,
Völker mit und ohne Naht.

Bürger nennen und Genossen
Sich, die so zusamm'geschlossen.

Ein sehr teurer Apparat
Wurde überall der Staat.

Ein verkünsteltes Geflecht,
Schwer erkennbar Pflicht und Recht.

Wollte man sich ihm entziehn,
Müssst man in die Wildnis fliehn.

Dort wird man vielleicht indessen
Gar noch früher aufgefressen. Koks